



Das Zeugnis von Zeitzeug:innen ist integraler Bestandteil der historischen und pädagogischen Vermittlungsarbeit an Gedenkstätten. Aber war das, was uns heute selbstverständlich erscheint, schon immer so? Müsste man in Anbetracht des Wandels der Erinnerungskulturen seit 1945 nicht auch die Figur des Zeitzeugen historisieren? Und wie lässt sich in der Bildungsarbeit das Postulat kritischer Reflexion mit dem Selbstverständnis des Zeitzeugen als moralische Instanz vereinbaren? Die diesjährige Sommer-Universität nimmt sich diesem Spannungsverhältnis von Zeuge, Zeugnis sowie historischer und pädagogischer Vermittlungsarbeit an. Dabei geht sie den Veränderungen der Bedeutung von Zeugenschaft nach, ihrem Einsatz in der Gedenkstättenarbeit sowie aktuellen digitalen Formate der Präsentation von Zeitzeug:innen. Die Ravensbrücker Sommer-Universität zeichnet sich dadurch aus, dass frauen- und geschlechtergeschichtliche Perspektiven breiten Raum einnehmen.

Den ehemaligen Inhaftierten kommt als Erlebnissgeneration in der Gedenkstättenarbeit eine hohe Aufmerksamkeit zu: Sie sind die moralischen Instanzen dieser Arbeit, ihre Erinnerungen prägen das Wissen über die nationalsozialistischen Konzentrationslager und vielfach waren sie selbst als Akteure an der Etablierung von Gedenkstätten an Orten des NS-Terrors beteiligt.

Mit ihren Berichten vermehren sie das Wissen über die Konzentrationslager, insbesondere in sozial- und alltagsgeschichtlicher Perspektive. Auch theoretische, methodische und ethische Fragen der Erfahrungsgeschichte und der Oral History bauen auf ihren Erzählungen als Quellen auf. Mit der medialen Entwicklung werden

etablierte Formate videographierter Zeitzeug:innenberichte in neue Formen überführt, die dem Anspruch und den Gewohnheiten neuer Generationen gerecht werden sollen. Welche neuen digitalen Formate zum Einsatz kommen und was sich daraus für Inhalt und Relevanz der Zeitzeugnisse ergibt, soll während der Sommer-Universität kritisch reflektiert werden.

Die Europäische Sommer-Universität richtet sich an einen interdisziplinären Kreis von Wissenschaftler:innen, Studierenden, Praktiker:innen aus dem Gedenkstättenbereich und Interessierten. Sie ist intergenerationell, interdisziplinär und nimmt Fragen der Geschlechterforschung auf. Das Programm enthält Vorträge, Führungen und Workshops sowie eine offene Werkstatt zu neuen digitalen Formaten der Vermittlung von Zeugnissen.

Eine **Forschungsbörse** für Nachwuchswissenschaftler:innen bietet die Möglichkeit, Abschlussarbeiten (BA, MA, Dissertation) zum Themenspektrum der diesjährigen Sommer-Universität vorzustellen.

Die Teilnahme an der Europäischen Sommer-Universität ist kostenlos. Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Eine Simultanübersetzung der Vorträge wird angeboten. Die Veranstaltung ist als Bildungsurlaub in Berlin-Brandenburg anerkannt.

Eine **Anmeldung** zur Veranstaltung ist bis zum 7. August 2023 auf unserer [Website](https://bit.ly/3In6Nz9) möglich und unter: <https://bit.ly/3In6Nz9>

Konzeption

Kolja Buchmeier, Andrea Genest, Marcus Funck, Johanna Kootz, Thomas Schaarschmidt, Aliena Stürzer, Irmgard Zündorf

Koordination

Aliena Stürzer
Telefon: +49 33093 608 25
stuerzer@ravensbrueck.de

Weitere Informationen

www.ravensbrueck.de

Unterkunft

Übernachtung im Mehrbettzimmer und Vollpension in der benachbarten Jugendherberge: 46 Euro pro Nacht. Montag bis Freitag: 184 Euro.

Tagungsort

Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
Straße der Nationen
16798 Fürstenberg/Havel

Anreise

Bahn: Der RE5 fährt stündlich von Berlin-Hauptbahnhof nach Fürstenberg/Havel (Richtung Stralsund oder Rostock). Vom Bahnhof Fürstenberg 2 km Fußweg oder per Taxi. Ein Transfer wird auf Anfrage organisiert.

PKW: Fürstenberg/Havel liegt ca. 80 km nördlich von Berlin an der B 96 Berlin-Stralsund.

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



LAND
BRANDENBURG

RAVENSBRÜCK
Internationaler
Freundeskreis

Mercedes-Benz Group

Veranstalter:innen

Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten | Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

ZfA Zentrum für Antisemitismusforschung

Leibniz
Wert der Vergangenheit

ZfF
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

16. Europäische Sommer-Universität Ravensbrück
28. August - 1. September 2023

Bezeugte Erinnerung.

Erzählen.
Bewahren.
Vermitteln.

Programm

Montag, 28. August

Eröffungsveranstaltung

10.00 Uhr

Unterschiedliche Führungen in der Gedenkstätte Ravensbrück

12.30 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr

Andrea Genest: Einführung in die Sommer-Universität

14.00 Uhr

Auftaktdiskussion

Gespräch mit dem Zeitzeugen Ib Katznelson, Kopenhagen

16.00 Uhr

Forschungsbörse

Moderation: Kolja Buchmeier & Marcus Funck

19.00 Uhr

Get-Together

Dienstag, 29. August

Theoretische Grundlagen von Zeug:innenschaft

Moderation: Elizabeth Harvey

9.00 Uhr

Cornelia von Einem, Berlin: Zeug:in, Zeugnis, Zeugenschaft

10.00 Uhr

Aurélia Kalisky, Berlin: Literatur und Zeugenschaft

11.15 Uhr

Daniel Schuch, Jena: Transformation der Zeugenschaft

12.30 Uhr

Mittagessen

15.00 Uhr

Vertiefende Workshops

18.00 Uhr

Abendessen

Mittwoch, 30. August

Formate und Funktionen von Zeitzeug:innenschaft

Moderation: Thomas Schaarschmidt

9.00 Uhr

Vertiefende Führungen: Umgang mit Zeugenschaft in Ravensbrück

12.30 Uhr

Mittagessen

15.00 Uhr

Roland Borchers, Berlin: Erinnerung auf individueller und kollektiver Ebene. Wie erinnern sich Zeitzeug:innen an Zwangsarbeit und wie interpretieren sie diese Zeit heute?

16.00 Uhr

Dorothee Wierling, Hamburg: Zeugenschaft und Oral History

17.00 Uhr

Diskussion

18.30 Uhr

Abendessen

19.00 Uhr

Film und Gespräch mit Loretta Walz, Düsseldorf: Das Ravensbrück-Gedächtnis – vom Wandel des Erzählens (1980er bis 2010er Jahre)

Donnerstag, 31. August

Wandel der Medialität

Moderation: Achim Saupe

9.00 Uhr

Alina Bothe, Berlin: Erinnerung im digitalen Zeitalter

10.00 Uhr

Anja Ballis, München: Zeitzeug:innen im “Medienverbund der Erinnerung”: Aktuelle Entwicklungen, empirische Erkenntnisse, ethische Überlegungen

11.15 Uhr

Tobias Ebbrecht-Hartmann, Berlin: Zeug:innenschaft im Digitalen Wandel: Mediale und Historiographische Perspektiven

12.30 Uhr

Mittagessen

15.00 Uhr

Werkstatt digitaler Anwendungen (spur.lab)

17.00 Uhr

Diskussion

18.00 Uhr

Abendessen

19.00 Uhr

Podiumsdiskussion: (Zeit-) Zeug:innen in NS-Prozessen mit: Thomas Walther, Lindenberg, Astrid Ley, Oranienburg und Katharina Stengel, Frankfurt
Moderation: Stephanie Bohra

Freitag, 1. September 2023

Ausblick

10.00 Uhr

Elke Gryglewski, Celle: Quo vadis: Die Zukunft von Zeitzeugenschaft an Gedenkstätten, anschließend Abschlussdiskussion

Moderation: Andrea Genest

11.30 Uhr

Critical Friends

Moderation: Thomas Schaarschmidt

Abreise nach dem Mittagessen

